



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Edgar Kramm

Radlerparadies Flandern

Mit Rad und Schiff durch die Polderlandschaft von Brügge nach Brüssel

Impressionen einer Leserreise vom 8. – 15. September 2012



Was braucht ein Radreisender um glücklich zu sein?

Ein gutes Rad! Eine interessante Wegstrecke!
Gute Hotels und Verpflegung.
Geselligkeit und Unterhaltung.

Alle Voraussetzungen findet die FN-Leserreisen-Gruppe auf dieser Reise.

Als Hotel dient das Flussschiff Quo Vadis. 24 Doppelkabinen können die FN-Familie gerade aufnehmen. Man ist unter sich. Dazu der Skipper Redert Jan, Michel, der Koch und Waldemar, Helfer für alle Fälle. Nicht zu vergessen Marcel, der Radreiseleiter, der uns durch die herrlichen Polderlandschaften und die romantischen mittelalterlichen Städte wie Brügge, Gent, Dendermonde, Antwerpen, Lier, Mechelen und Brüssel führt.

In Brügge besteigt man das Schiff und am selben Tag noch geht es (noch zu Fuß) in die mittelalterliche Altstadt. Eine romantische Kulisse wie aus einem Walt Disney Film.

Jedoch hier sind es Originale aus dem 13. und den folgenden Jahrhunderten. Der 30-jährige Krieg, der Europas mittelalterliche Städte in Schutt und Asche legte, fand in dieser Region nicht statt. Daher blieben die Stadtbilder ohne Zerstörungen erhalten und viele wurden von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Beim Bummel durch die im Licht der Abendbeleuchtung romantischen Plätze und Bauwerke laden nicht nur Gaststätten und Cafes zur Einkehr ein. Der Duft von Waffeln und Schokoladenleckereien lockt den Besucher in die vielen Schokoladenläden und Confiseries, hinter denen sich manche Manufaktur verbirgt.

Dieser kulinarischen Verführung wird die FN-Reisegruppe auf der gesamten Radstrecke ausgesetzt sein.

Aber man tut ja auch etwas auf dieser Reise. Am nächsten Morgen (immer gegen 9 Uhr) radelt

man mit gut gewarteten Rädern der Quo Vadis los. Ein Lunchpaket, das man sich am Frühstücksbuffet gerichtet hat, in der Satteltasche. Ebenso Regenkleidung, die man jedoch auf dieser Reise nicht auszupacken braucht. Es geht zuerst an die Nordsee. Ins Seebad Blankenberge. Der Weg ist das Ziel. Entlang des Oostende-Gent-Kanals fährt man durch die herrlichen Polderlandschaften Flanderns. Früher konnte man die Strecke zu Fuß gehen. Brügge lag einmal an der Küste.

Am Wegesrand fällt auf, dass Hinweisschilder fehlen. Allein Nummern säumen den Weg.

Marcel, der Radreiseleiter, hat nur eine Zahlenfolge auf seinem Tagesplan. Das wäre, so erklärt er, die sicherste Wegführung.

Der Ausflug nach Blankenberge ist (ebenso wie alle folgenden Radtouren) ca 50 km lang und (da die höchste Erhebung in Flandern angeblich nur 25 m betragen soll) gut zu schaffen.

Nur wenn der Wind angreift, wird es schwerer, voranzukommen.

So schön die Radtouren sind, alles freut sich auch darauf, wieder an Bord zu kommen.

Die Quo Vadis folgt der FN-Gruppe durch Flüsse und Kanäle und ist immer rechtzeitig am Ende der Fahrradtour zur Stelle um die Sehnsucht nach Dusche, Essen und Trinken zu erfüllen.

Im Aufenthaltsraum des Schiffes trifft man sich wieder. Nach dem Essen wechselt Skipper Redert Jan schon einmal das Steuerrad mit dem Keyboard oder greift zur Gitarre.

Die Getränke besorgt sich jeder selbst an der 24 Stunden geöffneten Bar und schreibt sich in die Liste ein. Wie in einer guten Wohngemeinschaft üblich.

Jan, ein ehemals praktizierender Zahnarzt, erfüllte sich seinen Lebens Traum indem er 2006 das Flussschiff erwarb und umbauen ließ. Seitdem ist er auf dem Wasser zuhause, hat seinen Beruf an den Nagel gehängt und der

Besucher spürt davon nur noch die perfekte Organisation, Sauberkeit und Hygiene, die einem Zahnarzt wohl in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Ausdrücklich lädt er auch die Radler dazu ein, mal einen Tag an Bord zu verbringen und von hier aus die vorbeiziehende Landschaft zu genießen.

Doch obwohl einige ältere Teilnehmer dabei sind, wird auf der ganzen Reise von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Zu verlockend ist das Programm der Radtouren. Jede Stadt ist ein Erlebnis.

Alle Radwege durch Flandern sind bestens ausgebaut und auch in den Innenstädten sind die Markierungen meist unübersehbar.

Will im dichten Verkehrsgewühl die Gruppe vom rechten Fahrbahnrand nach links abbiegen, so hebt Marcel nur seine Kappe. Der fließende Verkehr stoppt umgehend.

Dasselbe macht der Gegenverkehr. Geduldig warten die Autofahrer bis einer nach dem anderen der Gruppe die andere Straßenseite erreicht hat.

So ist man es mittlerweile schon gewohnt und hat dasselbe auch schon bei vielen anderen Radgruppen beobachtet.

Man ist halt in Flandern, im Radfahrerparadies.

Bericht und Fotos: Edgar Kramm

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen

FN-Reisebüros
Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim



Das Wahrzeichen von Ant(handwerpen):
Die abgeschlagene Hand



Vom Glockenturm von Mechelen ein Blick
auf eine Militär-Parade



Der Wind greift an



Geselligkeit an Bord



Sonnenbad auf der Quo Vadis



Polderlandschaft am Abend



Am grote Markt von Dendermonde



Auf dem Nachtbummel durch Gent



Wen man nicht alles trifft auf einer Radtour
durch Flandern



FN-Radler beim Verlassen ihres
schwimmenden Hotels



Die FN-Leserreisen-Gruppe



Die Quo Vadis